**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

**Band:** 30 (1936)

**Heft:** 12

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diskuffion mehr, die Gründung der Schweiz. Bereinigung ist heute beschlossene Tatsache.

Der Jahresbeitrag pro persönliches Mit= glied ist so bescheiden, er beträgt nur einen Franken. Das kann jeder erwerbsfähige Schicksalsgenosse oder jede Schicksalsgenossin leichten Herzens tragen zum Wohle unserer Schickfals= gemeinschaft. Versönliche Unterstützung kommt da nicht in Frage. Mit einem Franken Beitrag kann man keine persönliche Unterstützung ausrichten. Vorläufig nicht! Für in Not geratene sowie hilfsbedürftige Schicksalsgenossen sind die Fürsorgevereine da und der Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe, mit denen wir in freundschaftlicher Beziehung ein ge= schlossenes Ganzes bilden werden. Man kann aber von diesen Institutionen nicht alles verlangen. Wir sollten selbst auch etwas tun für uns und unsere armen Schicksalsgenossen. Wir könnten uns unsere Gehörlosentage besser organisieren, ausgestalten und billiger machen, uns finanziell an irgend einer unserem Wohle dienenden Institution beteiligen, z. B. Taub= stummenheim, Lehrwerkstätten usw. Oder einen Fonds anlegen für ein Ferienheim. Dann würden auch die Vorurteile der Hörenden über uns Gehörlose mehr verschwinden. Sodaß man auch sagen kann, das haben die Gehörlosen selbst aufgebaut. Das ist unser Zweck und Ziel.

Im Namen des S.T.R., im Namen von über 70 zustimmenden Gehörlosen der ganzen Schweiz, sowie im Namen der Gehörlosens vereine "Selvetia" Basel, Taubst.-Verein "Alpenrose" Bern, Taubst.-Verein "Alpina" Thun, Societa Silenziosa Ticinese Lugano, Gehörlosen-Touristenklub St. Gallen, Gehörlosenskrankenkasse Jürich, Gehörlosenbund Zürich nebst einer Sportabteilung und der Schweiz. Gehörlosen schweizenkang Lugano, erkläre ich heute am VI. Schweiz. Gehörlosentag zu Pfingsten 1936 in Thun die Gründung der Schweizerischen Vereinigung der Gehörlosen als vollzogen.

Möge über unsere Vereinigung immer ein glücklicher Stern walten zum Wohle unserer Schicksalsgemeinschaft. Gott mit uns!



Ein Bericht über die sportlichen Leistungen am Sehörlosentag folgt in nächster Rummer.

## Fürsorge für Taubstumme und Sehörlose

Quellenbuch zur Geschichte des schweize= rischen Taubstummenwesens, von Eugen Su= termeister. Von diesem Lebenswerk des hoch= verdienten Eugen Sutermeister sind noch eine Anzahl Exemplare vorhanden, die nun abgesett werden sollen. Das Werk erschien im Jahr 1929 und besteht aus zwei großen Bänden von zusammen 1439 Seiten, geschmückt mit 400 Bildern. Es enthält eine Unsumme von Material über das schweizerische Taubstum= menwesen und sollte überall dort vorhanden sein, wo man es mit Taubstummen zu tun hat. Das Werk ist broschiert und kostete seiner Zeit 50 Fr. Wir offerieren es Anstalten, Fürsorgevereinen und andern Interessenten, die es noch nicht haben, zum Preise von 20 Fr. Bestellungen sind zu richten an die Ge= schäftsstelle des Verbandes für Taubstummen= hilfe, Gesellschaftsstraße 27, Bern.

Kirchen für Taubstumme. (United Preg.) In der Stadt London gibt es heute sieben Kirchen, die besonders zur Abhaltung von Gottesdiensten für Taubstumme gebaut sind. Die letzte dieser Kirchen, St. Bede, ist dieser Tage eingeweiht worden. Den Kirchen für die Taubstummen ist gemeinsam, daß ihre Inneneinrichtung von dem Grundgedanken ausgeht, durch geschickte Beleuchtung dem ausgeprägten Gesichtssinn der Gemeindemitglieder die Erfassung der religiösen Vorgänge zu erleichtern. Die Fenster sind so angebracht, daß den Taub= stummen das Licht nicht direkt von vorn in das Gesicht fällt. Der Prediger auf der Kanzel steht da im Licht starker Scheinwerfer, wie ein Schauspieler auf der Bühne, so daß jede Bewegung seiner Lippen deutlich abgezeichnet wird. Auch der Dolmetscher, der die Predigt zu befferm Verständnis für die Gläubigen in Zeichensprache verdolmetscht, wird von Scheinwerfern angestrahlt.

# Aus Taubstummenanstalten

St. Gallen. Nach vier Wochen Ferien sind die Schüler und die Lehrerschaft am 17. Mai frohgemut zurückgekehrt. Auch Fräulein Tischshauser hat glücklich über die wiedergewonnene

Gesundheit und mit neuer Freude ihre Arbeit aufgenommen. Sie durfte wieder ihre Klasse, die während ihrer Abwesenheit von Herrn Feurer betreut wurde, übernehmen. Herr Feurer bleibt bis auf weiteres bei uns als Hilfselehrer.

Die neuen Hauseltern des Mädchenhauses, Herr und Frau Ammann mit ihren zwei Kinderchen Ruthli und Rolfli, sind bereits am 1. Mai eingezogen. Sie haben sich schon recht gut in die neue Arbeit eingelebt. Zur üblichen offiziellen Begrüßung am ersten Schultag durch Herrn Vorsteher Thurnheer, erschien dieses Mal auch unser Präsident, Tschudy. Er bewillkommte die neuen Hauseltern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihr Wirken an der Anstalt ihnen und den ihnen anvertrauten Kindern zum Segen ge= reichen möge. Er begrüßte auch unserer neue Arbeitslehrerin, Fräulein Fanny Scherrer, welche bereits acht Jahre, von 1913—1921, in der Anstalt gewirft hatte, dann aus Besundheitsrücksichten zurücktreten mußte. Wir wollen hoffen, daß sie und Fräulein Tisch= hauser mit neuer Kraft die ihnen lieb ge= wordene Arbeit ausführen dürfen.

Am 19. Mai sind unsere Neuen eingerückt: 7 Knaben und 1 Mädchen. Ein Anabe wurde in die 8. b Klasse und ein anderer in die 4. Klasse eingereiht. Die 1. Klasse zählt 7 Schüster. Es kommt noch ein externer Knabe.

Münchenbuchsee. Am 26. und 27. Mai letzthin tagte hier der Schweiz. Taubstummenslehrer-Verein. Zur Behandlung kam das "Fenaer Verfahren", das durch einen Vortrag von Herrn Dr. Vieri erläutert und durch zwei Lektionen mit Schulklassen praktisch vorgeführt wurde. Wir hoffen, noch einen Versammlungsbericht zu erhalten.

## Allerlei

Baster Alltag. ... wu, wu, wunn! heult am frühen Morgen oben im Lohnhof (Polizeisgebäude) ein kleiner, nicht sehr gepflegter, aber ganz sympathischer kleiner Spiz. Wu, wunn, tönt ununterbrochen das Gejammer. Der Poslizeioffizier, welcher den Rapport (Bericht der Polizei) abzunehmen hat, fragt etwas erstaunt, was diese bewegliche Klage des kleinen Gesschöpfes zu bedeuten habe. Sein Herr stecke im Urrest (Gefängnis), meldet die Wache.

"Wie mag dieser Meister aussehen, nach welchem sich sein kleiner Hund beinahe die Zunge aus dem Halse jault", wundert sich der Beamte; "der Mann kann sicher nicht schlecht sein!" Der Arrestant wird vorgeführt: ein junger Bursche, der im Park gepennt (gesichlasen) hatte und als Vagant ordnungsgemäß auf die Wache verbracht worden war.

Wuuii, überschnappt die erschöpfte Stimme des kleinen Spitz. Im Sprung landet er in den Armen des Meisters. Dem rinnen die Tränen über die Backen auf seinen treuen

Freund, den er zärtlich streichelt.

Der Mann ist nicht schlecht, sicher noch kein Bagant. Wirklich: er hatte mit seinem Hund gewalzt — auch tatsächlich einmal Arsbeit gefunden — und wollte beim warmen Wetter einfach das Herbergsgeld sparen. Mit väterlichen Ermahnungen werden die beiden treuen Freunde entlassen.



### Stellegesuch.

Junger, kräftiger, gehörloser Bursche sucht Stelle als Gärkner-Gehilse. — Offerten an die Geschäftsstelle der Gehörlosen-Zeitung.

## Taubstummenverein "Edelweiß", Langenthal.

Dersammlung, Sonntag den 21. Juni 1936, nachmittags  $2^{1}/2$  Ahr, im Restaurant zum "Sternen", in Langenthal.

Traktandum: Reiseplan.

Die Mitglieder werden gebeten, ihr Büchlein mitzunehmen.

Neue Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen.

Mamens des Taubstummenvereins "Edelweiß", Der Seltretär: Otto Künzli.

Einige Säumige werden neuerdings ersucht, das Abonnement zu bezahlen. Sie haben zu diesem Zweck Einzahlungsscheine erhalten

Schufabzeichen für Gehörlose:

Armbinde, Brosche, Veloschild sind zu beziehen von der Geschäftsstelle Gesellschaftstraße 27. Bern.